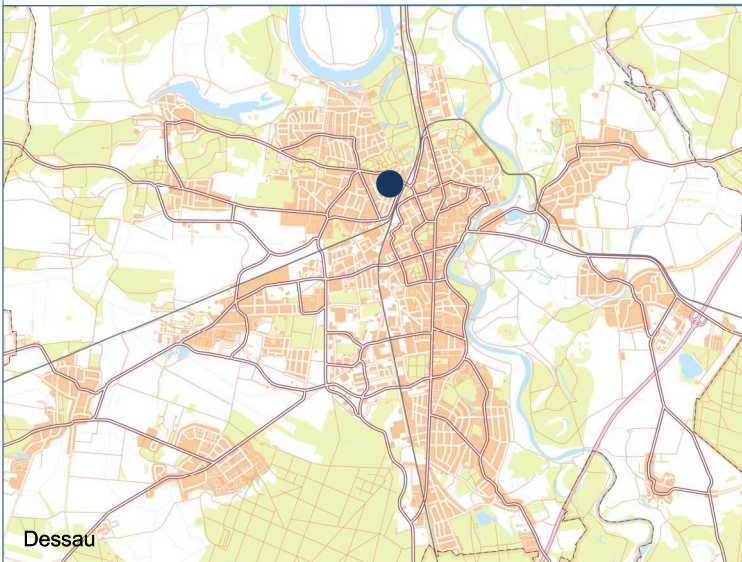


Villa Kleiststraße 9



Der stattliche, neubarocke Villenbau wurde um 1928 als Wohn- und Geschäftshaus für den Verlagsbuchhändler Alfred Wagner erbaut. Seine straßenbeherrschende Erscheinung wird durch die Eingangssituation mit einer halbrunden Freitreppe und einem von Säulen getragenen Runderker betont. Im Inneren ist besonders die qualitätvolle Treppenanlage mit ornamentaler Gestaltung in Formen des Art déco hervorzuheben. Im rückwärtigen Bereich stellt eine Terrasse den Übergang in den Villengarten her, der in geometrischen und landschaftlichen Formen von Gartenbaudirektor Hans Schmidt entworfen wurde.

Zunächst diente das Gebäude als Lager und Vertrieb des Verlages von Alfred Wagner. Von 1945 bis 1992 gehörte es zu einem Lazarettkomplex der sowjetischen Armee und wurde als Entbindungsklinik für die Frauen der sowjetischen Offiziere genutzt.

Nach langem Leerstand erwarben die jetzigen Eigentümer das Gebäude und sanierten es zwischen 2011 und 2017 in liebevoller Kleinarbeit. Dabei wurden sogar historische Handwerkstechniken wie die Herstellung von Ortsterrazzo nachempfunden, um dem Gebäude sein historisches Erscheinungsbild zurückzugeben.

Mit der nachfolgenden Dokumentation geben die Eigentümer einen Einblick in die umfassenden Sanierungsarbeiten und stellen Alt und Neu anschaulich gegenüber, ein gelungenes Beispiel passend zum Motto des diesjährigen Denkmaltages „Chance Denkmal - Erinnern, Erhalten, Neu denken“.



Ansicht Westseite mit Runderker zur Kleiststraße



Ansicht vom Georgengarten aus



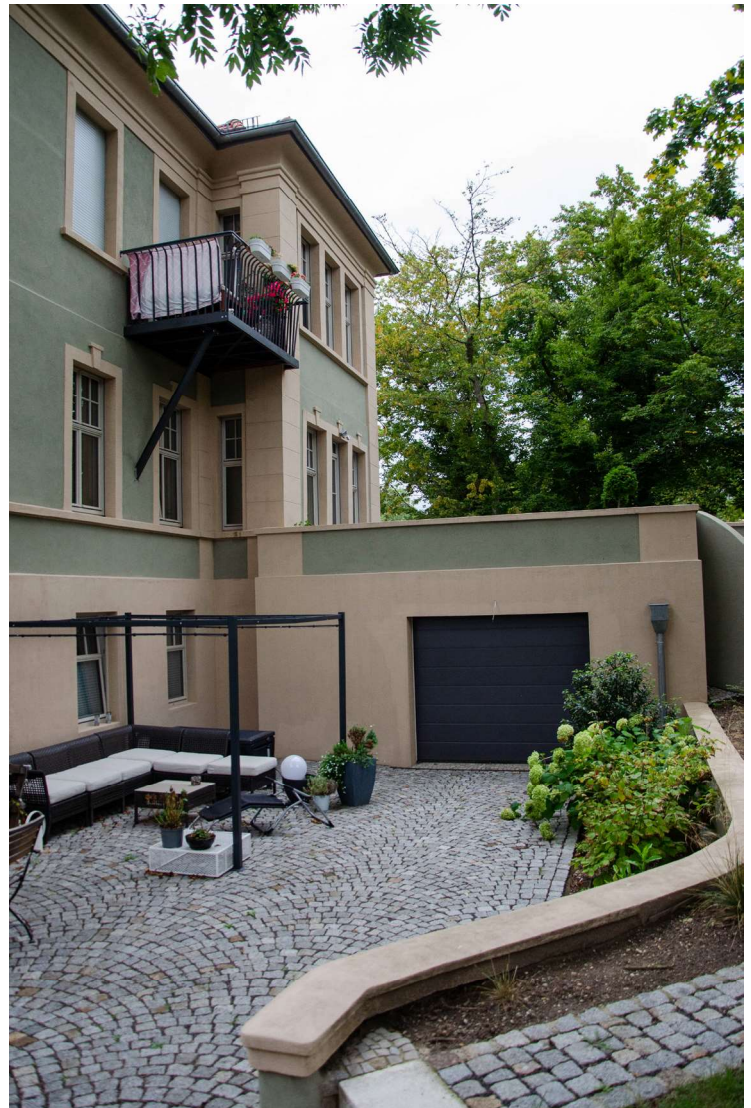
Ansicht Ostseite



Garage/Terrasse mit proportional-verzogener Terrazzotreppe



Ansicht Ostseite mit Garage





Ansicht Ostseite mit ehemaligem
Freilichtkino-Vorführraum



Ansicht Nordseite



Detail: Rekonstruktion der Terrazzoflächen



Haupteingang: Windfang mit
Zementfliesen





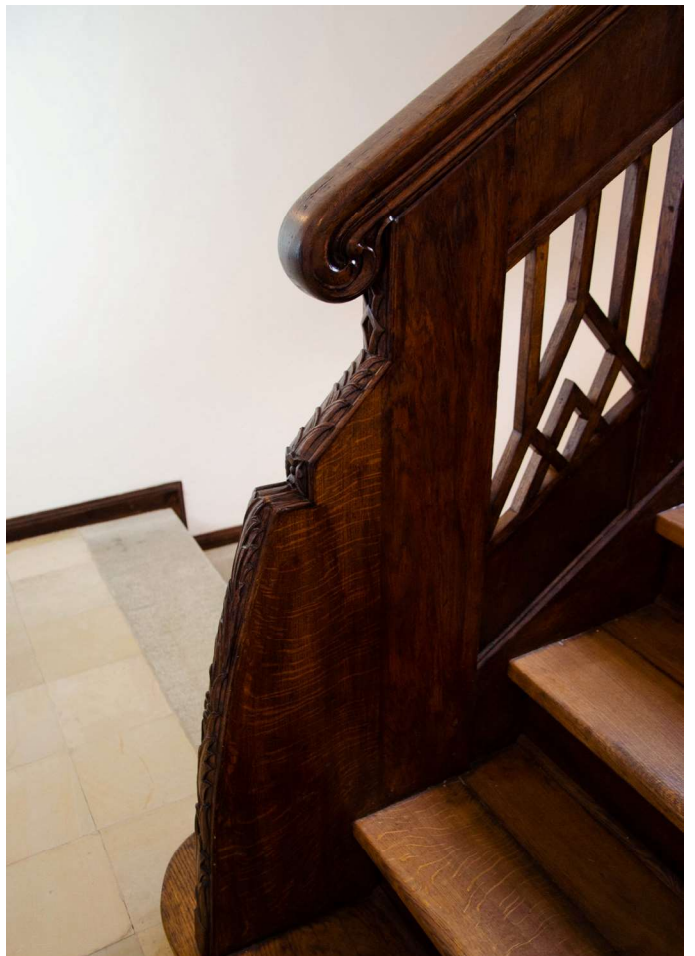
Foyer EG - Zahnarztpraxis



Behandlungszimmer mit Blick auf die Terasse



Foyer der Zahnarztpraxis mit Stuckdecke



Eichentreppe mit Verzierungen im Art Deco-Stil



Das Gebäude gehörte von 1945 bis 1992 zu einem Lazarettkomplex der sowjetischen Armee und wurde als Entbindungsklinik für die Frauen der sowjetischen Offiziere genutzt.

